

11. Kapitel.

Die Reise nach Thornfieldhall. — Meine neuen Lebensgefährten.

Ein neues Kapitel in einem Roman ist mit einem neuen Akt in einem Schauspiel zu vergleichen; wenn ich den Vorhang wiederum in die Höhe ziehe, lieber Leser, mußt du dir vorstellen, daß du ein Zimmer im „Georgs Wirtshaus“ in Millcote siehst, mit so großblumigen Tapeten an den Wänden, wie Gasthauszimmer sie gewöhnlich aufweisen; mit dazu passenden Teppichen, Möbeln, Nippesfiguren auf dem Kamin, Kupferstichen, einem Porträt von Georg III., einem zweiten des Prinzen von Wales, und einer Darstellung vom Tode des Generals Wolfe. Und alles dies siehst du bei dem Schein einer Lampe, welche von der Decke herabhängt, und dem eines hellen Kaminfeuers, neben welchem ich in Mantel und Hut sitze; mein Muff und Regenschirm liegen auf dem Tische, und ich versuche, mich an der Wärme des Ofens von der Betäubung zu erholen, welche eine sechzehnstündige Reise in kaltem Oktoberwetter bei mir hervorgerufen hatte; um vier Uhr morgens hatte ich Lowton verlassen, und die Stadtuhr von Millcote schlug jetzt gerade die achte Stunde.

Ich hatte gehofft, bei meiner Ankunft jemanden in Millcote zu meinem Empfange bereit zu finden. Ich blickte ängstlich am Posthause umher, in der Erwartung meinen Namen von irgend jemandem aussprechen zu hören und einen Wagen zu erblicken, welcher mich nach Thornfield bringen sollte. Aber nichts derartiges war sichtbar, und als ich den Kellner fragte, ob jemand da gewesen sei, um sich nach Miß Eyre zu erkundigen, erhielt ich eine verneinende Antwort. So blieb mir also nichts anderes übrig, als ein Zimmer zu verlangen, und hier saß ich nun, während Furcht und Zweifel aller Art meine Gedanken beherrschten.